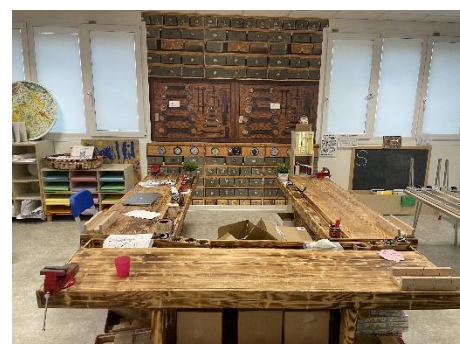


Bildungsreise Brescia – Projektbericht

In der Zeit vom 06. bis 10. November 2023 absolvierte ich über das Förderprogramm ERASMUS+ eine mehrtägige Bildungsreise in Brescia, um einen Einblick in die frühkindliche Bildung und das Bildungssystem in Italien zu erhalten. Dazu lernte ich zwei verschiedene Vorschuleinrichtungen kennen, in denen Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren betreut werden.

In den ersten drei Tagen hospitierte ich in der Vorschule „Little England“. Ich wurde von dem Team und meiner Betreuerin des ERASMUS+-Programms sehr herzlich empfangen. In der Einrichtung „Little England“ sammelte ich vorrangig interessante Erfahrungen zur Umsetzung von bilingualer Erziehung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Die bilinguale Erziehung bildet den Schwerpunkt des pädagogischen Konzepts der Einrichtung. Die Kinder lernen in altershomogenen Gruppen und werden jeweils von einer muttersprachlichen (Italienisch) und englischsprachigen Fachkraft begleitet. Für mich war es beeindruckend zu beobachten, wie es bereits den jüngsten Kindern (3 Jahre) gelingt, englischsprachige Aufforderungen zu verstehen und angeleitete Aktivitäten korrekt durchzuführen. Es war toll zu sehen, wie sich die älteren Kinder (4 und 5 Jahre) untereinander sowohl in der Muttersprache als auch auf Englisch unterhielten und Freude an der Zweisprache zeigten. Die pädagogischen Fachkräfte zeigten in der Interaktion mit den Kindern eine hohe Präsenz. Im Tagesablauf gab es neben dem regulären Bildungsangebot weitere vielseitige Aktivitäten, die von dem pädagogischen Personal auf spielerische Weise angeboten und mit den Kindern umgesetzt wurden. Diesbezüglich wurde vor allem die kreative Auseinandersetzung zu verschiedenen Lerninhalten gefördert. Den gesamten Tag als Bildungs- und Lernangebot zu betrachten und zu nutzen, ist für mich eine prägende Erkenntnis, die mein pädagogisches Leitbild positiv beeinflusst hat.



In den letzten zwei Tagen meiner Bildungsreise konnte ich einen Einblick in das Leitbild und die Umsetzung der Montessori-Pädagogik gewinnen, mit der ich bisher nur theoretisch vertraut war. In der frühkindlichen Einrichtung „Abracadabra“ wird dieser pädagogische Ansatz ganzheitlich umgesetzt. Ich hospitierte zwei Tage in einer altersheterogenen Kindergartengruppe im Alter von drei bis sechs Jahren. Die pädagogischen Fachkräfte waren sehr offen und freundlich. Ähnlich wie in der ersten Einrichtung war auch hier eine deutlich hohe Präsenz der pädagogischen Fachkräfte zu beobachten. Der gesamte Tagesablauf wurde mit mehreren aufeinander aufbauenden Aktivitäten entlang der verschiedenen Bildungsbereiche gestaltet. Interessant war hierbei besonders die Arbeitsform in Ganzjahresprojekten, die gruppenübergreifend stattfindet (Aktuelles Jahresprojekt: „Weltraum“). Besonders beeindruckend und lehrreich waren für mich jedoch die vielseitigen selbst entwickelten Montessori-Materialien in jedem Gruppenraum, über die die Kinder den gesamten Tag über frei verfügen konnten. Vor allem im Hinblick auf die Entwicklung und Aufbereitung selbst gestalteter Materialien habe ich viele Impulse für meinen Unterricht mit den Schüler*innen erhalten.



Montessori-
Material

Insgesamt habe ich in beiden Einrichtungen praxisnahe Impulse für meinen Unterricht im Rahmen der Erzieher*innenausbildung in Deutschland sammeln können. Schwerpunkte, die ich zukünftig im Unterricht stärker berücksichtigen möchte, sind: Vorteile und Stärken bilingualer Betreuung in der frühkindlichen Bildung, praktische Hinweise zur Entwicklung alltagsintegrierter Montessori-Materialien und Aufgaben/ Rolle der pädagogischen Fachkraft im Zusammenhang pädagogischer Tages- und Angebotsgestaltung.

Gesamtblickend bin ich sehr dankbar für diese Erfahrung und danke gleichzeitig der tollen Betreuung von Ort. Zu jeder Zeit hatte ich einen Ansprechpartner*in, die pädagogischen Fachkräfte waren in beiden Einrichtungen sehr freundlich, engagiert und hilfsbereit. Daneben ist es auch lehrreich gewesen, einen Einblick in das italienische Bildungssystem im Vergleich zu Deutschland kennenzulernen. Vielen Dank für diese Erfahrung an das ERASMUS+-Programm.

Anne Hallier